

Kompetenzen der EPAs für das Fach ev. Religion

Das Institut für Praktische Theologie an der Universität Kiel schließt sich hinsichtlich der Kompetenzformulierungen in den Stundenentwürfen den EPAs der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 2006 an:

1 Kompetenzen und fachliche Inhalte

1.1 Fachliche und methodische Kompetenzen

Leitziel des Evangelischen Religionsunterrichts in der Oberstufe ist eine differenzierte religiöse Bildung. Die Schülerinnen und Schüler eignen sich im Unterricht Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen und Haltungen an, die für einen sachgemäßen Umgang mit der eigenen Religiosität, mit dem christlichen Glauben und mit anderen Religionen und Weltanschauungen notwendig sind. Angesichts der Pluralität der modernen Lebenswelt, im Hinblick auf zentrale gesellschaftliche Herausforderungen in Wissenschaft, Politik und Wirtschaft und inmitten von religiös geprägten Ausdrucksformen der Gegenwartskultur können sie ihre eigenen Überzeugungen entwickeln und begründet vertreten. [...]

<p>Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit – religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und beschreiben:</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen – religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt aufdecken – grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen – ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen erkennen.
<p>Deutungsfähigkeit – religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten:</p>	<ul style="list-style-type: none"> – religiöse Sprachformen analysieren und als Ausdruck existentieller Erfahrungen verstehen (Beispiele: Gebet, Lied, Segen, Credo, Mythos, Grußformeln, Symbole) – religiöse Motive und Elemente in Texten, ästhetisch-künstlerischen und medialen Ausdrucksformen identifizieren und ihre Bedeutung und Funktion erklären (Beispiele: biographische und literarische Texte, Bilder, Musik, Werbung, Filme) – biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen – theologische Texte sachgemäß erschließen – Glaubenszeugnisse in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen.
<p>Urteilsfähigkeit – in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen:</p>	<ul style="list-style-type: none"> – deskriptive und normative Aussagen unterscheiden – Formen theologischer Argumentation vergleichen und bewerten – Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede erklären und kriteriengeleitet bewerten – Modelle ethischer Urteilsbildung kritisch beurteilen und beispielhaft anwenden – die Menschenwürde theologisch begründen und als Grundwert in aktuellen ethischen Konflikten zur Geltung bringen – im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten.
<p>Dialogfähigkeit – am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen:</p>	<ul style="list-style-type: none"> – die Perspektive eines anderen einnehmen und in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen – Gemeinsamkeiten von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen sowie Unterschiede benennen und im Blick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren – sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen – Kriterien für eine konstruktive Begegnung, die von Verständigung, Respekt und Anerkennung von Differenz geprägt ist, in dialogischen Situationen berücksichtigen.
<p>Gestaltungsfähigkeit – religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen verwenden:</p>	<ul style="list-style-type: none"> – typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren – Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen – Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren – religiöse Symbole und Rituale der Alltagskultur kriterienbewusst (um-) gestalten – religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren.

Quelle: Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i. d. F. vom 16.11.2006